

# Twe Manslü spielt Dame

Schwank  
in drei Akten  
von Wilfried Reinehr

**Münsterländer Platt**  
von Klaus-Werner Kahl

© 2015 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REiNEHR**  
**VERLAG**

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Die Wirtin vom Gasthof „Zum wilden Eber“ lebt mit ihrem Bruder, einem Vertreter für Damenunterwäsche, unter einem Dach. Ihr Neffe Matthias, genannt Mattes, hilft in der Wirtschaft.*

*Giärd, der Bruder, ist ein lediger Leichtfuß, der lieber in jeder Stadt eine andere hat, als sich zu binden. Sein Freund, der Bäckermeister Silvester Minnebusch, steht hingegen unter dem Pantoffel seiner Frau. Beide, Giärd und Silvester, waren vor zwanzig Jahren gemeinsam im Italienurlaub. Als nun im „Wilden Eber“ eine junge Italienerin auftaucht, die ihren Vater sucht, ahnen beide Schlimmes. Aus Angst, Alimente für 20 Jahre nachzahlen zu müssen, lassen sich beide überreden, sich als Damen zu verkleiden, um unerkannt zu bleiben.*

*Die Wirtin, die das Regiment im Hause führt und von ihrem Bruder nicht viel hält, lässt sich in eine Liebschaft mit dem überkorrekten Beamten Fennand Voßkuhl ein. Beide verloben sich.*

*Hannes Kummer, ein Vertreter für Bäckereibedarf, tröstet inzwischen die Tochter von Bäckermeister Minnebusch, die wegen der jungen Italienerin von Mattes verlassen wurde. Als Bäckermeister Minnebusch verschwindet, springt er, der früher selbst den Beruf des Bäckers erlernt hat, in der Backstube ein. Aus ihm und Malene Minnebusch wird dann auch ein Paar. Für eine Überraschung sorgt die Mutter der Italienerin. Als Giärd und Silvester nämlich erfahren, dass es nicht um die Nachzahlung von Alimenten geht, sondern dass Isabella del Saliba eine Millionärin ist, die ihren leiblichen Vater an ihrem Reichtum teilhaben lassen will, demaskieren sie sich. Jeder möchte plötzlich der Vater sein. Isabellas Mutter stellt aber klar, dass keiner von beiden in Frage kommt.*

*Isabella resigniert schon und glaubt ihren Vater nie mehr zu finden. Da taucht der überkorrekte Beamte Fennand Voßkuhl mit einem Blumenstrauß für seine angebetete Libbet auf. Und siehe da, er, dem niemand auch nur das kleinste amouröse Abenteuer zugetraut hätte, er ist der gesuchte Vater der Isabella del Saliba.*

## Bühnenbild

*Spielort ist die Gaststube des Gasthauses „Zum wilden Eber“. Normale Gaststubeneinrichtung mit Tresen, Tischen und Stühlen. Über dem Tresen ein Schild: „Zum wilden Eber“. Die Ausgestaltung des Raumes ist, je nach Landschaft und Spielort, dem Bühnenbildner freigestellt. Einige Bilder oder Poster mit Ebern oder z.B. ein Wildschweinkopf machen sich gut. Rechts befindet sich der Eingang - eventuell hinter einem Windfang - von der Straße. Hinten geht es neben dem Tresen durch eine Pendeltür, die nach beiden Seiten schwingt (Beschläge gibt es im Baumarkt), zur Küche und in den Keller. Links geht eine angedeutete Treppe nach oben in die Kulissen zu den Gästezimmern.*

**Spielzeit ca. 130 Minuten**

## Personen

Libbet Antemann ..... ledige Gastwirtin im „Wilden Eber“  
 Giärd Antemann ..... ihr schnurbärtiger Bruder,  
 Damenwäschevertreter  
 Mattes ..... Neffe von Libbet Antemann  
 Isabella del Saliba ..... „Fehltritt“ aus einem Italienurlaub  
 Felicitas del Saliba ..... Mutter von Isabella  
 Hannes Kummer ..... Gast im „Wilden Eber“  
 Silvester Minnebusch ..... Bäckermeister  
 Malene Minnebusch ..... Tochter von Silvester  
 Sefa Minnebusch ..... Frau des Bäckermeisters  
 Fennand Voßkuhl ..... überkorrekter Beamter

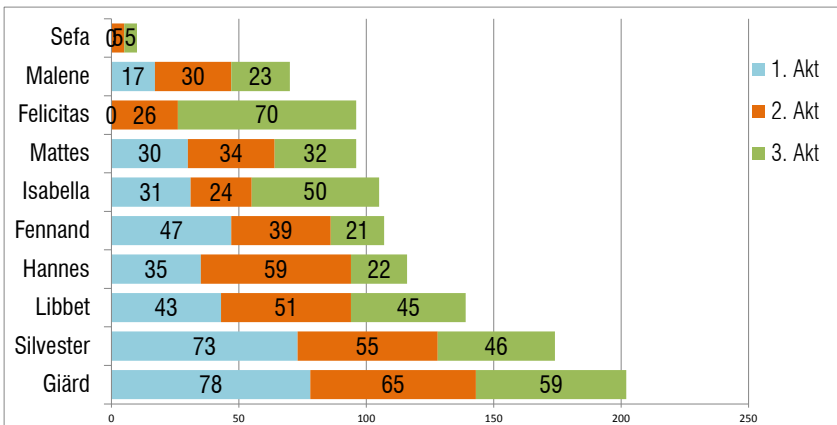
© Kopieren dieses Textes ist verboten

## Two Manslü spielt Dame

Schwank in drei Akten von Wilfried Reinehr - Münsterländer Platt von Klaus-Werner Kahl

	Giärd	Silvester	Libbet	Hannes	Fennand	Isabella	Mattes	Felicitas	Malene	Sefa
1. Akt	78	73	43	35	47	31	30	0	17	0
2. Akt	65	55	51	59	39	24	34	26	30	5
3. Akt	59	46	45	22	21	50	32	70	23	5
<b>Gesamt</b>	<b>202</b>	<b>174</b>	<b>139</b>	<b>116</b>	<b>107</b>	<b>105</b>	<b>96</b>	<b>96</b>	<b>70</b>	<b>10</b>

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Giärd, Libbet

*Es ist Vormittag. Giärd räumt sichtlich ärgerlich in der Gaststube auf. Die Stühle sind hochgestellt, Tischdecken hängen achtlos über dem Tresen, leere Bierkästen, Flaschen und Gläser stehen herum.*

**Giärd:** Dao häs di met Mö un Naud maol nen frien Dag ruutarbaidt, un nu wäts van düssen Düwel an de Arbaid jagt. Äs wan ik in minen Beroop äs Dessous-Vötriäter nich aal noog rümjagt wäer.

**Libbet** *kommt ausgehertigt von hinten:* Drömmel nich so rüm, Giärd. Wan dän Gaststuom rain is, mäks du dat Drinkenswiärk schüssig. Een ni Fat mot ansluoten wäern, un de lüerigen Pullen brängs du auk in'n Keller. De Tresen mot schrubt wäern, un dat mi de Tapkräne blänkert äs ni. - *Lauter:* Häs du mi vöstaon?

**Giärd:** Mien laiwe Süster, ik sin nich dinen Handlanger. Ik häb vandage minen frien Dag.

**Libbet:** Papperlapap, ik häb auk kinen frien Dag. Nich maol enen Dag to't Rössen gün ik mi. Dao wäts du mi jä wul nao so'n Biëtken to Hand gaon küenen.

**Giärd:** Biëtken to de Hand gaon? - Dat is de rainste Froonarbaid, de du mi hier updrüks. Glöws du, ik hassebas de Wiärk üöwer, üm äs maol enliks nen frien Dag to häbben, dat du nu mi vüör dine Kaor spannen kaas?

**Libbet:** Holt Muul! Du häs Köst un Wuënen hier fri, dao kaas du di auk maol een Biëtken dankbaor wisen. - In ene Stuns sin ik wier dao, bes daohän is alles färrig, vöstaon?

**Giärd** *murrend:* Vöstaon jau, aower vöspruken is niks.

**Libbet:** Dat süelt wi jä wul nao sain. *Sie rauscht rechts ab.*

**Giärd:** Un of wi dat sain wäert.

*Er lässt die Arbeit ruhen, schnappt sich die Tageszeitung, setzt sich an einen der Tische und legt die Füße auf den Tisch, liest.*

## 2. Auftritt

### Giärd, Fennand

*Fennand ist der überkorrekte Beamte. Wischt den Stuhl ab, bevor er sich setzt, glättet die Tischdecke, wenn er Platz nimmt, hat immer eine Fusselbürste in der Tasche und entfernt jedes Staubkörnchen damit.*

**Fennand** *von rechts:* Kiek an, kiek an, mien Frönd Giärd. Midden in de Wiärk kan he de Föte up dän Disk läggen.

**Giärd:** Guëden, Fennand! Jau, ik kan - ofschoonst ik et eenglik nich draw.

**Fennand:** We sal di dat dan vöbaiden, du häs jä nich äs een Wiew.

**Giärd:** Aower een Süster!

**Fennand:** *schwärmt:* Un wat för een!

**Giärd:** Een liewhaftigen Düwel is se.

**Fennand:** Na kuëm, wel wät dan so üöwer sien Süster küern. To-maol se een waan propper Fraumensk is.

**Giärd:** Propper Fraumensk, dat is se. Se priëkelt mi, bes dat mi de Proppen buom druutknalt! - Aower wat driw di an'n eenfacken Wiärkeldag in dän „Wilden Eber“?

**Fennand:** Ik häb mien Fröstüdspäösken.

*Er räumt die restlichen Stühle vom Tisch, schnappt sich eine Tischdecke vom Tresen und legt sie mit Schwung auf, so dass sie über Giärds Kopf zu liegen kommt.*

**Giärd:** So, so, Biamte häbt auk een Fröstüdspäösken?

*Giärd wurstelt sich unter der Tischdecke hervor.*

**Fennand:** Natüürlük, wi sint so of so de Staifkinner van de Nats-joon, dao drüëwt wi us jä wul maol een Fröstüdspäösken günden.

*Richtet Tischdecke und Stühle.*

**Giärd:** Gün ik di, ollen Frönd. - Aower wat söchs du hier?

**Fennand:** Af un an maak ik mien Fröstüdspäösken hier, üm mi een Beerken to günden.

**Giärd:** Ne? - Du drinks in'n Dänst Alkohol? Dat had ik nich van di dacht.

**Fennand:** In Dänst nich, in de Päöskes äs maol bi Geliägenhait. - Wao is dan de Wärtsfrau?

**Giärd:** To't Glük is se uutgaon.

**Fennand:** Scha - un wel tapt nu mien Beer?

**Giärd:** Met Tappen is niks, et mot iärst een ni Fat anstuoken wäern. Wan du mags, dän haal di ne Pulle ächter dän Tresen ruut.

**Fennand:** Auk nao Söwwesbedainen, dat dai et bi Libbet nich giëwen.

**Giärd:** So, so - Libbet! Daohiär wait de Wind.

**Fennand** *holt sich Bier und Glas:* Wat hät dao „So, so?“

**Giärd:** So, so - dat hät iäm so, so!

### 3. Auftritt Giärd, Fennand, Silvester

*Silvester kommt jetzt von rechts. Er hat seine Bäckerkleidung an.*

**Silvester:** Guëden Muorn de Häerns.

**Giärd:** Sü an, de Häer Bäckermeister. Wat trekt di dan hierhän, Silvester?

**Silvester:** De Geschäfte, mien Laiwer.

**Giärd:** Enliks maol enen, de nao arbaid. - Mags ,n Beer?

**Silvester:** Aower nich uut de Pulle. *Deutet auf Fennands Flasche.*

**Giärd:** Maak kinen Upstand. De Tapkraan stait stil.

**Fennand:** He mot een ni Fat anstiäken.

**Silvester:** Jä, Giärd, dän bewies maol, dat du in een Gasthuus graut worden büs. Ik wochte, bes dat dat Beer löp.

**Giärd:** I sint nao laiger, äs mien Süster, i Holtköppe.

**Silvester:** So küert de met sine Gäst.

**Giärd:** I küent mi maol in't Gat licken! *Brummelnd hinten ab.*

**Silvester:** Un i häbt wul auk jue Amt dicht, wat?

**Fennand:** Ik häb mien Koffipäösken.

**Silvester:** Et wünnert mi, dat du bi dine mäer äs graute Pingeligkait dän Amtsstuom in de Dänsttied völaoten häs.

**Fennand:** Koffipäösken is kine Dänsttied.

**Silvester:** Of spiëlt dao so ne Antemanns Libbet ene Rulle?

**Fennand:** Wat gait mi de Libbet an!

**Silvester:** Ik glaiw, ik häb dao so'n egenarig Kiken sain.

**Fennand:** Libbet mäk sik üöwerhaupts niks uut mi.

**Silvester:** Dat glaiw ik gään, - aower du villicht uut üör, hä? Wüör jä ne guëde Patti för nen lütten Biamten, in dän „Wilden Eber“ intofrien.

**Fennand:** Dat is jä wul dat Leste! Ik häb et nich naidig, up't Geld to kiken. Ik häb een guëd Geholt un wäer eenmaol ne guëde Pankschoon krigen.

**Silvester:** Nich glieks up de Palme gaon, mien Laiwer.

**Fennand:** Un buterdäm wäer ik bolle een net Sümken van nen wiedlöftigen Vöwandten iärwen.

**Silvester** *bedeutsam:* Maak di nich unglücklich, wus du di völaupen?

**Giärd** *kommt zurück:* So, dat Beer löp wier.

**Silvester:** Dän bräng mi glieks een Glas met.

**Giärd:** So häb ik mi minen frien Dag auk nich vüörstelt. - Aower wat sal't, dän drink ik iäm een Beer met.



**Fennand:** Dao süüs du maol, wat dien Süster dän helen Dag för ne Arbaid häw.

**Giärd:** Du wis dän Düwel jä wul nich de Hand üöwer'n Kop hollen!

**Fennand:** Nu küer nich so van Libbet. - Se is jä bi Guod kinen Düwel.

**Giärd:** Ne, een Düwel is se nich, se is viël laiger.

**Silvester:** Aower ümmer nao tammer, äs minen Düwel tohuus.

**Giärd** *kommt mit dem Bier und setzt sich zu den anderen:* Jä, dän män prost. *Alle drei setzen die Gläser an.*

## 4. Auftritt

### Giärd, Fennand, Silvester, Libbet

**Libbet** *kommt im selben Moment von rechts, poltert schon im Eingang laut los:* Vödorri nao maol, wat is dan hier los?

*Die drei Männer schrecken zusammen, Silvester verschüttet vor Schreck sein Bier, Fennand verschluckt sich und hustet los.*

**Giärd** *erschrocken:* Du wosses jä iärst in ene Stuns trügge sien?

**Libbet** *schaut sich um:* Du häs jä üöwerhaups nao niks färrig kriegen. Sät sik hän un süp Beer. Marsch, nu aower an de Arbaid.

**Giärd:** Ik sin een fröndlicken Mensk, ik baid usse Gäst Geselschup.

**Libbet:** Gäst? Dat ik nich lach! De wilt sik jä bloos up minen Geldbüül dat Gat vul supen.

**Silvester:** Na, na, Frau Antemann. So kaas aower würcklik nich met dine Gäst ümgaon.

**Libbet:** Ik spring, äs ik wil, un ik hüp, äs ik wil. hüpft und springt Wan i jue Beer betaalt, küönt i et auk drinken. Minen Häer Broer häw to doon, he wät sik nich besupen.

**Fennand:** Aower Frau Libbet, so ken ik se jä üöwerhaups nich.

**Silvester** *schadenfroh:* Na, wao sint dan de schönen Aigskes, de du dine Anbiädte süs ümmer tosmits?

**Fennand** *verärgert:* Holt dinen Sabbel, du Schandmuul.

**Silvester:** Kuëm, wies maol dinen Puls. *Er greift Fennands Arm und fühlt.*

**Fennand** *wehrt nach einigen Augenblicken ab:* Wat sal dän Täöt?

**Silvester:** Dine Hiärtsläge sint jä viëls to langsam.

**Fennand:** Dat mäk üöwerhaups niks. - *Setzt sich:* Ik sin Biamte, ik häb Tied.

**Silvester:** De Laiwe, schint mi, häw auk aal dinen Kop angriepen.

**Fennand** *will Silvester an den Kragen:* Nao een Waod, un ik bräng di üm.

**Giärd:** Kinen Stried in't Gasthuus „Zum wilden Eber“. Wi drinkt hier gemöötlik usse Beer.

**Fennand** *schaut auf die Uhr:* Mien Fröstükspäosken is so of so üm, ik mot mi beilen. *Er erhebt sich, trinkt sein Glas in einem Zuge aus, und geht auf die Tür zu.*

**Libbet:** Un wu stait et met dat Betalen, Häer Voßkuhl?

**Fennand:** Schriewt et an, ik häb et ilig.

**Libbet:** Anschriwen, daoför kan ik mi niks kaupen. *Geht hinten ab.*

**Giärd:** Nu säg män söws, Silvester, dat is jä nich to't Uthollen met dat Fraumensk.

**Silvester:** Dao sosses du minen Düwel tohuse maol beliäwen, dän dais du änners daodrüower denken. Se is jä bloos dien Süster, ik häb een sök Wunnerdier jerre Nacht bi mi in't Bedde.

**Giärd:** Et häw di nich enen dwungen, se to frien.

**Silvester:** Ik do di beniden, met dien Kuffer vul met Fraulüwöske.

**Giärd:** Dat Kuffer mäk et nich, aower de Frihait. *Schwärmt:* Du büs dao buten up de Landstraot, kaas hänföern waohän du wus, kaas jä maken wat du wus, kaas di een Wicht inladen, wan du wus, du kaas üöwer Nacht bliwen wao du wus - män wan du an't Wiärkenenne nao Huus küms, oha, dao is de Düwel los.

**Silvester:** Wan he bloos an't Wiärkenenne los wüör, bi mi is he de hele Wiärk los. Un aoms met Belöchten.

**Giärd:** Du häs wainigstens nao ne proppere Dochter in Huse. Se is wükklik een net Wicht.

**Silvester:** Un ik frai mi, dat sik mine Malene un dinen Neffe eens sint. Dat giw een städig Paor.

**Giärd:** Libbet wät em maol dat Gasthuus üöwerschriwen.

## 5. Auftritt

### Giärd, Silvester, Libbet

**Libbet** *von hinten:* Is dat dan de Müëglikkait. Giärd, du sits jä ümmer nao dao rüm. Dao sas met'n Knüepel tüsken gaon.

**Giärd** *erhebt sich jetzt drohend:* Et reekt, laiwe Süster! Miäk di een för alle Maol: Ik häb vandage enen frien Dag, wecken ik mi warhaftig vödänt häb. Dine Wärtschup hier, de gait mi niks un draimaol niks an. Ik sät mi hierhän un drink mien Beer. *Er greift in die Tasche und wirft einen Geldschein auf den Tisch:* Hier, daovan treks du nu de twe Beer af, un dat van Fennand auk, un dän brängs du us nao twe, aower een Biëtken dalli, dalli!

**Libbet:** Aower Giärd, du häs jä dien Beer nao ninich betalen most.

**Giärd:** Ik sin Gast, ik mög bedaint wäern, dän betaal ik!

**Libbet** *steckt erfreut den Geldschein in ihren Ausschnitt:* Wan et so is. *Sie zapft noch zwei Biere.*

*Unterdessen sind die Männer still und werfen sich triumphierende Blicke zu.*

**Giärd:** Dat Wesselgeld kaas behollen, för dat fröndlicke Bedainen.

**Libbet:** Dank auk! - Wan du in dän Gaststuom büs, kan ik jä nao enen Augenslag ruutgaon.

**Giärd:** Gao to un laot di Tied!

*Libbet geht hinten ab.*

**Silvester:** Up eenmaol is se gaas kaduk.

**Giärd:** Dat hölt nich lange vüör. Wan ik dao an de ollen Tiden denk.

**Silvester:** Mensk, daomaols in Italgen, wees du dat nao?

**Giärd:** Usse Vakans tosammen, aon Wiwer - jau, jau! Aower dat is aal een Tiedken hiär.

**Silvester:** Bol twintig Jaore, jau, so was't, ik besin mi.

**Giärd:** Besins du di nao up düsse Felicitas Rehbein?

**Silvester:** Dat wüör een Wiew. Mein Guod, häbt wi us de Nächte üm de Aoren slaon.

**Giärd** *seufzt:* Jau, jau, de ollen Tiden. Wi wäert ümmer öller...

**Silvester:** ... un dat Wullen ümmer köller. *Er steht auf:* Aower bi alle dat mot ik nu nao Huus, süs vöbriänt mi dat Braud in Uom.

**Giärd:** Maak't guäd, ollen Suupkumpan. - Wi sollen maol wier so enen drupmaken äs fröer.

**Silvester:** Aower wu vötäl ik dat mien Wiew? *Damit geht er rechts ab.*

**Giärd:** Un wu vötäl ik et mien Süster - dat is jä bolle jüst so swaor. *Damit geht er hinten ab.*

## 6. Auftritt Mattes, Malene

**Mattes** *kommt von rechts:* Tante Libbet! *Er geht zum hinteren Abgang:* Tante Libbet, ik sin wier dao! *Dann blickt er sich um:* Wu dat hier uutsüüt, de Tante häw nich äs dän Stuom uprüümt. *Er geht hinter den Tresen:* Dao staot nao de äösigen Gliäser rüm. *Dann geht er zum Tisch und räumt die Gläser von Giärd und Silvester weg:* Dat vöstao we wil. De Tante is süs ümmer so pingelig. *Er geht wieder nach hinten:* Tante Libbet! - Nu wükklik, dao päs wat nich. De Düör to dän Gaststuom is los un kien Mensk in't Huus.

*Er will gerade hinten ab, als Malene von rechts kommt.*

**Malene:** Hallo Mattes! - Is mien Pappa bi ju?

**Mattes:** Ik weet nich, ik sin jüst iärst trügge kuëmen.

**Malene** *schaut sich um:* Hier in dän Gaststuom is he up alle Fiäle nich. *Sie geht auf Mattes zu und küsst ihn flüchtig.*

**Mattes:** Mi schint in't gase Huus is kien Mensk. Ik wol jüst maol buom naokiken.

**Malene:** Moder schimpt tohuse äs een Lüning. Vader is siet ne halwe Stuns vöswunnen, un uut dän Bakuom kuëmt dicke swatte Wulken.

**Mattes:** Oha, dat Braud?

**Malene:** Klaor, alles vöbrant. - Guod si minen Pappa gnäodig.

**Mattes:** Guod si em gnäodig? - Biäter, wan dine Moder em gnäodig wüör.

**Malene:** Dao sai ik kine Müeglikkait. - Ik wil em maol gau söken, enerwäggen mot he jä sien. - *Sie geht wieder rechts ab.*

## 7. Auftritt

### Mattes, Libbet, Hannes

**Libbet** *von hinten:* Du büs aal wier dao, mien Junge? *Tätschelt ihm ziemlich fest die Wangen.*

**Mattes:** Häw alles best klapt. Aals nao dine Wünske färrig.

*Beide machen sich nun zu schaffen. Flaschen klappern, Gläser klirren, Libbet putzt Tische und Stühle ab usw.*

**Hannes** *von rechts mit einem kleinen Koffer:* Guëden Dag! *Hannes taucht auf. Die beiden bemerken ihn nicht. Hannes räuspert sich. Als auch das nichts nutzt, geht er zu Libbet und tippt ihr leicht auf die Schulter.*

**Libbet** *stößt einen schrillen Schrei aus:* Wat sal dat, jungen Man?

**Hannes:** Enschülligt se, aower se häbt minen Gruus nich häöert.

**Libbet:** Daorum bruukt se mi jä nich glieks tohaupslaon.

**Mattes** *schiebt die Tante beiseite:* Wat küënt wi för se doon?

**Hannes:** Häbt se nen Ruum för ene bes twe Nächte fri?

**Libbet:** Aower natüürlük häbt wi nen Ruum fri.

**Hannes:** Dat is schön. Dän do ik *deutet auf das Schild über dem Tresen* dän „Wilden Eber« to mien Standkwarteer maken.

**Mattes:** Wat wilt se?

**Hannes:** Ik do van hier uut mine Kunnen besöken. Wiët se, ik sin Vötriäter för Bäckerimaschinen un wat so daoto häöert. Van hier uut do ik dän de Bäckerien in de Ümgiegend upsöken. In twe bes drai Dage häb ik de alle düör.

**Mattes:** Kuëmt se, Häer...

**Hannes:** Kummer, Hannes Kummer is mien Naome.

**Libbet:** Müegt se nao wat fröstücken?

**Hannes:** Häbt se kolle Ribkes?

**Libbet:** Wao denkt se hän, ik driäg Rheumawöske.

**Hannes:** Ik mände mäer to't Rinbiten.

**Mattes:** Ribkes sint wisse nao in de Küäk.

**Hannes:** Guöd, dän brängt se mi een kolt Ribken met Braud un viël Siämp daoto. *Er setzt sich an einen Tisch.*

**Mattes:** Ik do üör Kuffer aal maol nao buom brängen.

**Libbet:** Un ik do nao üör Ribken kiken. *Geht zur Küche.*

**Hannes:** Aower de van't Swien, nich de uut de Rheumawöske.

**Libbet:** Maakt se sik män lüstig, se sint jä Gast un de Gast is Küëning. *Sie geht in die Küche.*

**Hannes** *hinterher:* Dank auk, gnädige Frau.

## 8. Auftritt

### Hannes, Fennand, Silvester, Giärd

**Fennand:** *kurz darauf von rechts:* Et löt mi kine Ru... *Stutzt:* Wat is dat, nich enen dao?

**Hannes:** Sin ik villicht kinene?

**Fennand** *bemerkt Hannes erst jetzt:* Ik wol säggen, kinene van't Gasthuus.

**Hannes:** Kan nich lange duern, de Wärtsfrau mäk mi een Fröstük. *Deutet auf die hintere Tür.*

**Fennand:** So lange kan ik nich wochten, ik sin in'n Dänst - ik sin näämlik Biamte, müet se wiäten.

**Hannes:** So kiekt se auk uut: Düör un düör Biamte.

**Fennand:** Dat hät, ik sin nich dänstlik dao, sunnern mäer in egene Saak.

**Hannes:** So, so, in egene Saak in Dänst. Drüëwt Biamte in de Dänsttied üören egenen Kraom maken?

**Fennand:** Laot se mi bloos tofriär. - Ik wol bloos mine Schullen betalen.

**Hannes:** So, Schullen häw de akkraote Biamte auk nao?

**Fennand:** Dat belöp sik män jüst maol up lusige twe Euroos för ene Pulle Beer.

**Hannes:** Ik dai mi wünsken, ik had twe Euroos Schullen, dän göng et mi bedüüdend biäter.

**Fennand:** Dat is aower nen seltenen Wunsk, wu kuämt se dan daodrup?

**Hannes:** Wieldat ik taindusend Euroos Schullen häb.

*Silvester kommt völlig aufgelöst von rechts hereingestürmt. Gesicht und Kleidung sind mit Ruß bedeckt.*

**Silvester:** To Hölpe, de Düwel is ächter mi hiär.

**Fennand:** Um Hiëmswillen, wu süüs du dan uut? Wis du ümsaddeln äs Schuotsteenfiäger?

**Giärd** *von links herunter, lacht:* Du büs wul to laat kuëmen, wat?

**Silvester:** To laat! Dat hele Braud is in Uom vöbrant.

**Hannes:** Dat is aower wükklik een Malöör.

**Silvester:** Dat swatte Braud is dat klenner Uëwel, aower mien Wiew. Met dän Braudschüwer is se ächter mi hiär. *Sucht aufgeregt nach einem Versteck.*

**Giärd:** Un nu wosses du dine Suorgen vösupen laoten?

**Silvester:** Ik dai mine Suorgen gään vösupen laoten, aower ik bräng mine Olske nich daoto, in't Water to gaon.

**Fennand:** Waorum wiest du dien Wiew nich, wel de Häer in't Huus is.

**Sefa** *tritt wie eine Furie rechts auf. In der erhobenen Hand ein verbranntes langes Weißbrot. (Kann man schlagfest aus einer Rolle Tapete und Pappmachee selbst basteln):* Nich naidig, dat weet he aal.

**Silvester** *springt auf:* Hölpe, mien Enne kümp! *Er flieht erst einige Male um die Tische, dann durch die Pendeltür ab nach hinten.*

**Sefa** *rennt ihm mit erhobener Schlagwaffe nach:* Mi löps du mi nich wäg! *Beide verschwinden hinten, dann beginnt ein entsetzlicher Lärm, Schmerzensschreie von Silvester, Gläersplittern usw. Schließlich kommt Sefa mit triumphierender Mine zurück.*

**Sefa** *zu Giärd:* Säg de Libbet, för dat kapotte Porcelain kuëm ik gään up. *Sie ergreift das volle Glas Bier, das für Silvester auf dem Tisch steht und trinkt es in einem Zug aus. Wischt sich mit dem Handrücken den Mund ab:* So, nu gait et mi biäter. *Geht triumphierend rechts ab.*

**Silvester** *kommt mit schmerzverzerrtem Gesicht von hinten. Er hat eine blaues Auge und eine blutende Wunde auf der Stirn. Er greift nach seinem leeren Bierglas:* Dat Wiew brängt mi nao in't Graw.

**Giärd** *bringt ein neues Bier und stellt es vor Silvester ab:* Dä, spööl iärst maol dän Root runner.

**Silvester:** Nich naidig, de is jüst dao ächten vulständig uutklopt worden.

**Hannes:** Üör Wiew löt et wul nich to, wan se üör Wierwäöder giëwt?

**Silvester:** Waohiär sal ik dat dan wiëten?

**Fennand:** Wan sien Wiew anfäng to schimpen, vökrüp he sik unner‘n Disk.

**Silvester** *mutig:* Aower ik maak een biestrig Gesicht daobi.

**Hannes:** Dao helpt bloos nao eens: So een Wiew mos in de Wööste schicken.

**Silvester:** Wao denkt se hän? So ne Scheidung kost vandage mäer äs daomaols de Hochtied.

**Giärd:** Daoför häs du aower auk längerer Fraide daon. *Dann zu Hannes:* Se sint wisse de Gast, van dän mi mien Neffe jüst vötält häw.

**Hannes:** Jau, för twe bes drai Dage.

**Giärd:** Enschülligt se, dat wi se so eenfak in usse Manslüsaak rin-trocken häbt.

**Hannes:** Bidde, bidde, dat is mi een Vögnögen. Dao kan ik nao wisse wat ruut läern.

**Fennand:** Se sint nao nich vöhiraodt?

**Hannes:** Nu mos ik aal bol säggen: To’t Glück. De hele Tied dacht ik ümmer dat Giëgendeel.

**Silvester:** Ik kan se bloos warschauen.

**Fennand:** Nu, et wät jä nich glieks jerrereen so enen Düwel an Land trecken, äs du et daon häs.

**Hannes:** Wiët se, et giw jä so viële Wichter, de ninich frien wilt.

**Giärd:** Waohiär wiët se dan dat?

**Hannes** *betrübt:* Ik häb se alle frogt.

**Fennand:** Wochtet se af, bes dat de Rächte kümp.

**Giärd:** Säg äs Fennand, wat sits dan du hier rüm? Dat Fröstük-späösken is aal lange vüörbi, un dat Meddagspäösken häw nao nich anfangen.

**Fennand:** *erschrocken:* Üm Guodwillen, du häs rächt, ik mot forts trügge nao‘t Amt. Ik sit up enen haugen Biärg Arbaid.

**Silvester:** Dat is rächt, wel sik up sine Arbaid sät, dän kan se nich üöwer dän Kop wassen.

**Fennand:** Kwaterdikwater, ik sin een mäer äs akkraoten Staods-dainer, ik laot mi niks to Schullen kuëmen.

**Hannes:** Bes up twe Euroos.

**Fennand:** Wat sal dat haiten?

**Hannes:** Se sint jä kuëmen, üm jue twe Euroos Schullen för een Beer to betalen.

**Fennand:** Jau, waarhaftig. *Er greift in die Tasche.*

**Giärd:** Laot et guäd sien, dien Beer häb ik üöwernuomen.

**Fennand:** Viëlen Dank, dao had ik mi dän Wäg jä spaoren kont.

**Silvester:** Nu gao maol schön wier in dinen Schriewstuom, süs failt di de Slaop an't Enne nao.

**Fennand:** Unvöschämt, ik sin een akkraoten Biamte.

**Silvester:** Ik glaiw, dat häb ik aal maol häöert. - Aower Giärd häw rächt: Siet de 35-Stunnen-Wiärk up't Amt inföert is, süüs du waan möde uut.

**Giärd:** De fiew Stunnen Slaop failt em iäm.

**Fennand** *entrüstet:* Met ju twe, met ju... dao küer ik eenfak nich mäer. *Er geht hocherhobenen Hauptes zur Tür: Buterdäm is dat Biamtenbeleidigung. Er wirft den Kopf ins Genick und schlägt die Tür hinter sich zu.*

**Silvester:** Nu häs du em aower derbe vüör'n Kop slaon.

**Giärd:** Bes to dän Dämmerschoppen häw he dat wier vögiäten. *Zu Hannes:* Häbt se mien Süster aal kennen läert?

**Hannes:** Ik had aal dat Vögnögen.

**Giärd:** Vögnögen? - Dän was dat nich mien Süster.

**Hannes:** Män se mäk mi een Fröstük dao in de Küek.

**Giärd:** Dän mot et wul mien Süster wäst sien.

## 9. Auftritt

### Giärd, Silvester, Hannes, Isabella, Libbet

*Isabella kommt mit Handgepäck von rechts. Sie ist hübsch und adrett zu-rechtgemacht, modisch gekleidet, evtl. in den Farben rot, weiß, grün. Sie spricht hochdeutsch aber möglichst oft mit italienischen Worten durchsetzt.*

**Isabella:** Buon giorno, die Herren. - Wer ist denn bitte der alber-gatore, äh Wirt in dieser Taverne?

*Alle drei bewundern das Mädchen und verschlingen sie mit Blicken.*

**Giärd:** Hier giw et kinen Wärt, gnöödige Frau.

**Isabella:** Senorina bitte.

**Silvester:** Wat hät Senorina? Sint se Spaansk?

**Isabella:** Italienerin.

**Silvester:** Häs du dat häöert, Giärd, de Senorita is Italjäänsk.

**Giärd:** Un wat för ene! *Er bewundert sie mit Blicken.*

**Hannes:** För ne Italjäänске küert se aower guäd düütsk.

**Isabella:** Mio Mamma ist Deutsche, und sie hat großen Wert darauf gelegt, dass ich ihre madrelingua, wie sagt man, Muttersprache perfekt erlerne. Deswegen ich verstehe auch das platte Deutsch sehr gut, was hier von vielen so gern gesprochen wird.



**Silvester:** Ne waore Italjäänske, dao stiegt Jugenddraime in mi up. *Er schwärmt und tanzt um Isabella während er zu singen beginnt:* Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt... Bella, bella, bella Marie, vergiss mich nie...

*Libbet kommt mit dem Frühstück und stutzt, als sie Silvester tanzen sieht.*

**Libbet:** Wat is dan dat för een Fraidendans?

**Silvester:** De Sun van Italgien is to us kuëmen.

**Libbet:** So? Vötäl dat maol laiwer dien Wiew, du Schuotsteenfiä-ger!

**Silvester:** Hu, mine Olske. - To't Glük häw se mi hier funnen. Vüör ännere Lü hölt se sik ümmer trügge.

**Isabella** *zu Libbet:* Sie sind die albergatica hier im „Wilden Eber“?

**Libbet:** Wat sin ik?

**Isabella:** Ich meine die Wirtin.

**Libbet:** Dat sin ik. Un wel sint se?

**Isabella:** Gestatten: Isabella del Saliba aus Messina.

**Libbet:** Ik sin Libbet Antemann uut (*Name des Spielortes*). Un se wünsket?

**Isabella:** Ich wollte fragen, ob sie eine Camera frei haben?

**Giärd:** Nen Ruum? - Aower siëker, aower wisse wul!

**Libbet:** Siet wan kümmerst du di üm't Geschäft?

**Giärd:** Nao vanmuorn häs du mi frogt, of ik di to Hand gaon mag.

**Libbet:** Dat wul, aower dat hier kan ik alleen maken.

**Hannes** *bereits beim Kauen:* Villicht kan de junge Dame dän Ruum niäben mi hääben.

**Libbet:** Se häbt jä üören Ruum üöwerhaupts nao nich sain. Waohi-är wilt se wiëten, dat et giëgenan nen Ruum giw? *Zu Isabella:* Dän män, se küënt enen Ruum krigen, Frailain Saliba.

**Isabella:** Del Saliba.

**Libbet:** Of dao ne Delle is of nich, spiëlt jä wul kine Rulle.

**Isabella:** Nich doch, del Saliba ist mein Name. Sie heißen doch auch Antemann und nicht nur einfach Mann.

**Libbet:** Wan se so grauten Wääd daodrup lägt, dän iäm del Saliba. - Ik do Matthias ropen, he kan se üören Ruum wisen. *Geht auf die Stufen und ruft süß hinauf:* Mattes! - *Als sie keine Antwort bekommt noch- mals energisch und laut:* Mattes! Kuëm bidde maol runner!

## 10. Auftritt

### Gjärd, Silvester, Hannes, Isabella, Libbet, Mattes

**Mattes** *noch hinter den Kulissen:* Jau, Tante, ik kuëm.

**Libbet** *zu Isabella:* Mattes is mien Neffe. He wiest se dän üören Stuom. Wu lange wilt se dan bliwen?

**Isabella:** Bis ich meinen padre gefunden habe.

**Gjärd:** Wu bidde? Se söökt hier nen Paoter?

*Gjärd und Silvester schauen sich an und zucken die Achseln.*

**Isabella:** Ich meine meinen Vater, mio papä.

**Mattes** *ist unterdessen erschienen:* Tante, wat giw et?

**Libbet:** Frailain del Saliba mög nen Stuom hääben.

**Mattes** *schaut Isabella an:* Dunnerslag! *Man merkt sofort, das er Gefallen an ihr findet:* Del Saliba? - Een seltenen Naomen.

**Isabella:** Bei uns in Sizilien nicht. Einer meiner Vorfahren war der berühmte Maler Antonello de Saliba. Ich stamme aus einer uralten italienischen Aristokratenfamilie.

**Silvester:** Dän is de olle del Saliba üör Vader?

**Isabella:** Gewissermaßen.

**Gjärd:** Un em söökt se hier.

**Isabella:** Nein, den nicht, sondern meinen leiblichen papä. - Ich sehe schon, ich muss Ihnen das erklären: Giovanni del Saliba war der Mann meiner mamma. Er hat sie geheiratet, als sie bereits mit mir schwanger ging. Er gab mir seinen Namen. Vor einigen Monaten ist er defunto, ich meine verstorben.

**Libbet:** Aoch Guod, de lärmste. Wat had he dan?

**Isabella:** Nur eine Grippe.

**Libbet:** To't Glük wainigstens niks iärnstes.

**Mattes** *entrüstet:* Tante, he is daodran daudstuowen!

**Isabella:** Ja, wie gesagt. Und erst nach seinem Tod hat mir meine Mutter offenbart, dass er gar nicht mein leiblicher Vater war.

**Silvester:** Ne! Un wel is üör Vader?

**Isabella:** Das möchte ich herausfinden. Genau das ist der Grund meines Hierseins.

**Mattes:** Wu kuëm se dan jüst up düt Nöst?

**Isabella:** Weil da vor rund 19 Jahren ein paar gewisse Herren aus diesem Nest in Italien Urlaub gemacht haben.

**Gjärd** *erstarrt zur Salzsäule. Plötzlich fällt der Groschen und er reißt er den Mund zu einem unhörbaren „O“ auf. Gjärd dann gefasst:* Van hier häw jerrereen aal maol in Italgen Vakans maakt.

**Isabella:** Auch in Riccione?

**Silvester:** Gaas (*Name des Spielortes*) wüör aal in Riccione.

**Libbet:** Män ik wüör nich in Italgen nao in Riccione.

**Giärd** *bestimmt:* Du kaas jä auk nich de Vader sien.

**Hannes** *ist jetzt fertig mit dem Frühstück:* Dat is jä unwies intressant.

Leder mot ik aower vandage nao wat doon. Mien Bakpulwer vököf sik nich van alleen. - *Geht zu Silvester:* Of se helpt mi, Häer Bäckermeister. Doot se mi ne Deekkniädmaschien afkaupen? Dän kon ik för dän Rest van dän Dag de Bene haug läggen.

**Silvester:** So wied kümp>t nao, dat ik üöre Vakans betaal! Et giw aal lange kien Guëden-Dags-Geld mäer.

**Hannes:** Jä, dän mot ik leder an de Arbaid. *Zu Mattes:* Jungen Man, doot se mi bidde minen Stuom wisen?

**Mattes:** Aower gään. - *Frailain Isabella,* villicht kuëmt se glieks met. *Er schnappt ihr Gepäck:* Dän wies ik se auk üören Ruum.

**Isabella:** Das kann ich selber tragen, aber draußen im Windfang habe ich noch etwas bagaglio.

**Hannes** *missversteht:* Wat, enen Pappagai häbt se auk?

**Mattes** *eilt und schleppt einen Koffer herein:* Dän kuëmt se män met mi.

**Isabella:** Ja, gerne. *Zu den anderen:* Wir sehen uns sicher später. Vielleicht können sie mir bei der Suche behilflich sein.

*Giärd und Silvester sind ziemlich verdattert. Mattes, Hannes und Isabella gehen links über die Treppe hinauf.*

**Giärd** *schaut ihr nach:* Dunnerslag, dat Düwelswiew dräg Prada, dat duerste, wat et giw!

**Libbet:** Ik wil maol dat Meddagiäten maken. Schint so, äs hadden wi een paor Gäst mäer äs süs. *Sie geht in die Küche.*

## 11. Auftritt

### Giärd, Silvester, Malene

**Silvester:** Häs du dat häöert? Dao häbt een paor Häerns uut düt Nöst vüör 19 Jaore Vakans in Italgen maakt.

**Giärd:** In wat för een Jaor sint wi dao wäst?

**Silvester:** Laot mi äs naodenken. Wi wüörn dao - in't Jaor...

**Giärd:** Et was akkraot vüör 19 Jaore.

**Silvester:** Büs du siëker?

**Giärd:** Gaas siëker, wieldat ik nao düsse Vakans bi Bellamode äs Vötriäter anfangen sin, un dao häb ik in't naigste Jaor mine twintigjäörige Dänstfier.

**Silvester:** Daomet kien Twiëwel?

**Giärd:** Wi twe wüörn vüör 19 Jaore in Italgen.

**Silvester** *dramatisch*: Ne - wi wüörn in Riccione.

**Giärd**: An de Adria - haorgenau.

**Silvester**: Aower ik häb dao kine del Saliba kant.

**Giärd**: Kons du auk nich, del Saliba is iärst läter de Vader wuorden.

**Silvester**: Häs rächt! - Aower met ne Düütske had ik dao niks.

**Giärd**: Un Felicitas Rehbein?

**Silvester**: Aoch de! De wät jä nu nich jüst nen italjäänskén Aadlicken friet hääben, enen del Saliba.

**Malene** *kommt jetzt aufgeregt von rechts*: Dao büs du, Vader. Moder söch di üöweral. Du sas forts nao Huus kuëmen un backen. Wi bruukt gau ni Braud för dat vöbrante.

**Silvester**: Dat had se sik üöwerläggen solt, äer äs dat se mi halw to'n Krüepel maakt häw. Kiek mi an, ik sin riep för't Krankenhuus.

**Malene**: De Laden is aower bolle lüerig. För dän Naomeddag bruukt wi nao Braud.

**Silvester**: Dän säg Moder, se sal wat bi Aldi halen!

**Malene**: Du büs un müëglich, Vader.

## 12. Auftritt

### Giärd, Silvester, Malene, Mattes

*Mattes kommt jetzt ganz verzückt von oben. Gärd sitzt am Tisch und grübelt.*

**Mattes**: Wat is dat een Wicht, äs een Engel. Is se nich wunnerschöön?

**Malene**: Van wecke küers du?

**Mattes** überrascht: Malene, du?

**Malene**: Jau, ik, un van wecke dröms du dao?

**Silvester** *schaut bang die Treppe hinauf*: Ik huop, nich van mine Tochter.

**Malene** *entrüstet*: Ik huop aower wul, dat he van dine Tochter drömt.

**Silvester**: Ne, üm Hiëmlswillen, dat failde mi jüst nao.

**Malene**: Aower Vader, du wüörs jä ümmer daoför, dat wi twe...

**Silvester**: Jau, i twe, jau, jau, dao häb ik niks daogiëgen.

**Mattes** *begeistert*: Se swiäwt mi stännig vüör Augen, äs een Engel. Un wat för een Naome, wat för'n laiwlickén Naome.

**Malene** *rüttelt ihn*: Ik huop, du mäns mi, un mien Naome is Malene Minnebusch.

**Mattes** *lässt den Namen auf der Zunge zergehen:* Isabella del Saliba!

**Giärd:** Wäer wacker, Junge! Villicht hät se Isabella Rehbein, of Isabella Antemann...

**Silvester:**... of Isabella Minnebusch.

**Malene:** I sint jä alle beklopt!

### 13. Auftritt

#### Giärd, Silvester, Malene, Mattes, Isabella

**Isabella** *von links:* Ein hübsches Zimmer habe ich, da lässt sich's aushalten.

**Mattes:** Ik wäer se nao een paar Blomen in'n Stuom brängen.

**Isabella:** Machen sie sich keine Mühe.

**Mattes:** För se mäk mi dat jä wul kine Möe.

**Malene** *aufgebracht:* Kiek an, kiek an! Blomen up dän Stuom! So enen büs du. Mi häs du nao ninich Blomen up'n Stuom bragt.

**Mattes:** Du büs jä auk kien Gast in'n „Wilden Eber“.

**Malene:** Ne, ik sin bloos de Völuowte van dän tokünftigen Egen-dömer.

**Silvester:** Malene, niëm et em nich üewel. Mattes is besuorgt üm sine Gäst.

**Malene** *zornig:* Dän sal he üör män vanaomd dat Bedde wiämen, dat se sik de Föte nich vököolt. *Sie rennt wütend zur rechten Tür hinaus.*

### 14. Auftritt

#### Giärd, Silvester, Mattes, Isabella, Libbet

**Libbet** *aus der Küche:* Gefölt se üören Stuom, Frailain del Saliba?

**Isabella:** Sehr! Ich werde bleiben, bis ich meinen Vater gefunden habe.

**Mattes:** Kan ik se wat brängen?

**Isabella:** Danke, sehr lieb, aber im Augenblick habe ich keinen Wunsch.

**Mattes:** Wi häbt auk wat italjäänsk.

**Isabella:** So?

**Mattes:** Jau, Campari!

**Isabella:** Na, schön, dann bringen sie mir mal einen Campari mit Orange. - Aber nicht zu groß, ich vertrage nicht viel.

**Mattes:** De gait natüürtlik up Riäknung van us.

**Libbet:** De gait up dine Riäknung, wan du de Spendeerbüks anhäs.

**Giärd:** So is mien Süster!

*Mattes geht hinter den Tresen, richtet ein Glas Campari. Dabei schaut unentwegt Isabella an.*

**Isabella:** Ach, sie sind der fratello?

**Giärd:** Jau, leder.

**Silvester:** Seniorita del Saliba, draw ik se wat fraogen?

**Isabella:** Aber jederzeit.

**Silvester:** Draw ik fraogen, an wecken Dag se up de Wiält kuëmen sint?

**Isabella:** Aber ja, in meinem Alter darf man das noch fragen. Ich habe am 15. April vor 18 Jahren das Licht dieser Welt erblickt.

**Giärd** *zählt nun erschrocken und schnell an den Fingern:* August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März, April - niëgen Maonde - dat haut hän!

**Libbet:** Wat täls du dan de Maonde an de Fingers af?

**Giärd:** Ik wäer jä wul maol tällen drüëwen.

**Libbet:** Dao kümp juen Campari met Orange!

**Mattes** *kommt hinter dem Tresen hervor mit einem Glas Campari:* Bidde-schöön auk, Frailain Seniorina. *Reicht ihr das Glas.*

**Giärd:** Nu kon ik auk enen Klüksken bruken.

**Silvester:** Un mi bidde auk enen.

**Libbet:** Aower nich up usse Riäknung.

**Silvester:** Ne, ik glaiw, af nu gait et up mine Riäknung!

## Vorhang